

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues ... ..**

**Bulffer, Gervas**

**[S.l.], 1786**

3tes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127819)

zu was die ston/ung wird.  
 wird die zur fasten/arbeit  
 so ston/ung die: wird  
 die zum ganz ston/ung, so gibet  
 altemann, denn auf solch  
 wird wird die die ston/ung  
 mit pfändlich, sondern noch möglich  
 sigen. "Hör die ston/ung" i. cor. 10.  
 "wider zind auf gott, der unmaßlich  
 " zu lichten wird, das wir nicht  
 " unser ston/ung sollen ston/  
 " ston/ung werden, wenn wir  
 nicht nicht die geborgenheit  
 ston/ung, und unser geborgen  
 ston/ung.

3tes Capitul

Es ist nicht pfändlich  
 als die geborgenheit der  
 ston/ung.

Es ist nicht unferne zu ston/ung  
 als die böse geborgenheit  
 denn die sind wider die ston/  
 ston/ung, die die ston/ung

zu überwinden / und als die  
 stärkste anfälle des heyls.  
 und ist nicht unmöglich, das du  
 mit dem heyl erwidert, wenn du  
 mit beschaffen ungest,  
 soachst du auch ein großer  
 heiliger ja Josephin sijn.  
 Ist du aber auf sonst der heyl-  
 sath, so wirst du dir unmass  
 bekräften, so sijn denn die  
 fleisch die heylsath gehee-  
 vsthen. Der letzte dir mit  
 auf dem ertheilte, auf  
 demselben weisheit der heyl,  
 gute weisheit und der sath.  
 der dritte heyl der heyl  
 sath sijn in der geheylsath  
 des heylsath der heyl, und  
 dem das heyl heyl des heyl  
 in der rebellion wider god

Jungeren Leuten. Ist die rein  
 so wehrst, so stark und heilig  
 als die Fugel gewesen. Das  
 ist die eid, und wenn die aus  
 ob wären, so fast die die Fugel  
 zu fangen, das die mit dem  
 fallen wir sie, und ein rebell  
 an gott, ein feind und ein  
 hundert werden, wenn die  
 mit bösen, nicht lesen und  
 den hundert gleichen werden  
 in gottesgatt erbt.

So lang adam und Ewa  
 allein miteinander waren,  
 so blieben sie in der ungschuld,  
 sie erben in gottesgatt  
 der fugel, sie waren die  
 feind und woffgfallen gott.  
 So bald sie sich abtrien die & die Ewa  
 pfang in ein gsträif einen  
 erben, da gab sie sich abtrien

369  
gen. 2.

Doch bin, und alle quard abro-  
lofren, den fürst<sup>2</sup> auf noch  
das zu ihm nam, und mach  
ihm zuu frind gottes. die  
kinder der heiligen, welche  
wegen der heiligkeit ihwer  
stater kinder gottes quereunt  
overden, sind gottes lauger  
und engeliche wesen worden,  
da sie sich mit dem heilgen  
des caris, welche aus gelasten  
und allen lasten wegbrun  
lunt waren, in gelastet  
ningelastet. Ruben und  
Judas lobben den Joseph  
ihwer bruder, und sprechen ihwer  
wegen ihwer stater Jacob,  
albin da sie sich in der ge-  
sellyfalt ihwer bruder, die die  
unselidigen lasten, be-  
gaben, so standent sie ihwer

gen. 27.

und ihm, und willigsten  
 darin, das er frommen  
 Reichthum, so er durch  
 worden. Der König achtet 4. Reg. 16.  
 was er, so er will, frommen  
 König, die gott angucken, und  
 ihm gottum gedul haben, da  
 er aber die Jerabel ein Lied  
 ist, und abgötter, er wird gen  
 Lurathel, er wird er dem  
 ihm gütlich, steht ein  
 abgötter. aus dem, ist  
 die Klug, was er ein große  
 gütlich, singe in der gütlich  
 der gütlich zu leben, dann  
 die Lurathel, er wird er  
 vollen, er wird er ein  
 nur ein und ein noch  
 ist. "er wird ein fromm der gott  
 "er wird, der wird ihm gütlich  
 "er wird, und er wird ein gütlich  
 "er wird er dem Lurathel, er wird  
 sagt der er wird ein man.

1. Cor. 13. 22

Ecl. 10. 1.

371  
D. Reg. 24.

Salomon der gütliche, <sup>2</sup>  
und willkürliche nicht allein  
weyßten ist in die gottliche  
Anfahn, das wir dem götzen  
großmuth, und dem heyligen  
angestaltet hat, weil wir ab-  
göttliche wider gefalt, und in  
Ihm gütliche, die sie gütze  
unterhalten. In S. Actus  
da wir in die gütliche der  
Soldaten gewalt, die in dem  
Christum tödten, christliche  
auf in die sünd, und der lang-  
warte demselben, und zwar  
in oben der nacht, da wir mit  
Ihm an dem Ölberg gestand,  
und nach dem abendmahl in  
so stund gütliche angefaßt  
hatte. ja in oben der nacht  
in welcher ihm christus seinen  
heil gewaschen, und ihm seinen





welche die böse geseßfahen  
in dem Ubergang geseßfah.  
bist die also ist mir unfröhlich  
festständig und beständlich unfröhlich.  
ja 2mal die feststet ist  
allem, das Gott von dir abwirft,  
und die in dem Ubergang  
zu Gott gefen legte. auf. fahr  
besten auf auf die, und mach  
die weisig aus dem faden der  
andern.

1. Cor. 7. 16.

Der S. Paulus sagt: "mir  
" wenig saureinig und  
" dem ganzen Saig." also auf  
mir wenigste böse wist, fahr  
alle an. die ist in, fahr ge-  
seßfah beständig. das ist  
flucht ist unfröhlich in  
dem viel mir die die augen  
ofen, und andern ewig, und  
wenn ob die mir in die

erfindt, so sagt die reime so  
steh einig d'wells auß der  
zu der treiben, als das g'ist  
auß zu d'wells, so die zu der ge-  
wohnen sagt. also fahr drum  
aust auß, und fahr zu, und wenn  
die reime eingang g'loggt.

fliehe die g'alt, auß g'alt, drum  
g'alt drum, so die zu der ge-  
wohnen fahr drum, auß auß  
der reime und eingang g'loggt.

Sara wolt einmahl zu d'wells,  
das Isaac mit dem Ismael  
wilt, auß fahrt, Isaac wolt  
von ihm, so fah auß g'alt  
wenn, so fahrt drum, auß  
zwar, das sie kein reime gab,  
bis Ismael auß dem fah ge-  
sagt wirdt. abraham, der  
ihm lichte, wolt zwar d'wells  
kein reime gab, so die g'alt  
lyfaste ihm d'wells, drum

gen. 21. 12.

fah frau zu lyf d'wells, und

i. Reg. 5.

die agas / mein magd / sand  
 ifram / sose auß dem fairs zu  
 storken. Die auß des bünd  
 und der abgott Dagon können  
 nit brjander brlofen. warum  
 die ein dimer gott, und ein  
 rjfrans / mein glorij bil, so kan  
 die in der gultz / firt der gott-  
 latur nit brlofen, es sijn dem  
 das die / ir brlofen ovaler.  
 adin wir avig<sup>l</sup> die andern  
 brlofen, warum die nit solch  
 zu der brlofer bil? fönfhe  
 die also bilig, vilfunder in  
 der gleiften umständern unfer  
 gott, und ihgott der zu werden  
 als brlofer und fröner, dem  
 unfer dardobten radier it  
 lönfhe zu fallen als ay zu sefen  
 sijn zu dardobten als zu sefen  
 in das lqfer zu fallen, als sijn  
 zur bequid zu sefen.